Öffnungszeiten des Pfarramtes Seiffen

Montag, 9 - 10, Dienstag 14 – 17 Uhr, Donnerstag 16.30 – 17.30 Uhr,
Freitags 9 – 10.30 Uhr - Mittwoch geschlossen

Konten der Kirchgemeinde:
Volksbank Mittleres Erzgebirge e.G.:
Kirchkasse Seiffen: IBAN: DE23 8706 9075 0103 6800 26

Erzgebirgssparkasse:
Kirchgeldstelle Seiffen: IBAN DE96 8705 4000 3315 0001 14

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

Ev.-Luth. Pfarramt
Pfarrweg 5
09548 Kurort Seiffen
Tel. 037362/8385 - Fax 037362/88842
Internet: www.bergkirche-seiffen.de

Öffnungszeiten des Pfarramtes Deutschneudorf

Freitag, 13.11., 15 – 16 Uhr oder nach Vereinbarung unter 037362/8385

Bergstraße 11
09548 Deutschneudorf
Tel. 037362/8385 – Fax 037362/88842

Pfarrer Michael Harzer
Gemeindepädagogin Corina Harzer
Tel. 037362/8385 - Fax 037362/88842
Email: michael-harzer@web.de

Kantorin Claudia Eckhardt – Tel. 037362/8484
Email: kg.seiffen@evlks.de







In deinem Lichte sehen wir das Licht (Ps. 36, 10)



Ich glaubte wohl mein Stübchen von Staub und Flecken rein,
doch anders war's, als plötzlich die Sonne schien hinein.
In ihrem gold'nen Glanze sah ich mit einem Mal
ringsum in allen Ecken viel Stäubchen ohne Zahl.

Mein Herz mit seinem Dunkel ist auch ein Kämmerlein.
Bisweilen kann's wohl scheinen, als sei es gut und rein.
Doch wenn die ewige Sonne in seine Tiefen dringt,
und was sich hielt verborgen, nun klar zutage bringt:

O, was für Staub und Flecken entdeck ich dann darin!
Da muss der Wahn verschwinden, die Ruh ist bald dahin.
Das tut wohl bitter wehe, doch darf und will ich nicht
mein armes Herz verschließen dem hellen Gotteslicht.



Denn zeigt mir's auch die Flecken, so zeigt mir's auch zugleich
den Quell, der mich entsündigt und macht mich freudenreich.
Mein Stübchen und mein Herze: O scheut die Sonne nicht!
Denn ohne Licht kein Leben und ohne Gott kein Licht!

(Julie Hausmann, 1826 – 1901, dichtete auch „So nimm denn meine Hände“, die Lehrerstochter aus Riga/Lettland lebte ehe- und kinderlos ganz im Verborgenen bei ihrer Schwester Johanna in Südfrankreich)

Kirchenbote

Der Ruf zur Kirche für die Gesamtkirchgemeinde Seiffen mit Deutschneudorf und Deutscheinsiedel

November 2026



„Schwerter zu Pflugscharen“
Bronzeplastik von Jewgeni Wutschetitsch (1908 – 1974)

Jahreslosung 2026:

Christus spricht: Siehe, ich mache alles neu! (Offenbarung 21, 5)

Gedanken zu Titelbild und Monatsspruch

Liebe Leserinnen und Leser unseres Kirchenboten,
wie sehr sehnen wir uns nach dem, was Gott uns hier im Jesaja-Buch verspricht: ***Der HERR wird richten unter den Heiden und zurechtweisen viele Völker. Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen. Denn es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen.*** (Jes. 2, 4)
Mit Sorge schaue ich auf die Ukraine und Russland, auf Israel, auf den Iran und die USA. Wann lassen sich die Völker endlich zurechtweisen? Wann hört es auf, dass Mächtige immer und immer wieder unschuldige Menschen in Kriegen sinnlos abschlachten lassen? Wie pervers ist es, wenn Rüstung angeblich die Konjunktur ankurbeln soll???
Dankbar erinnere ich mich, dass „Schwerter zu Pflugscharen“ in den frühen 1980ern das Motto der DDR-Friedensbewegung wurde. Jugendpfarrer Harald Bretschneider entwarf damals einen Aufnäher mit der Zeichnung eines Schmieds, der ein Schwert zu einem Pflug umschmiedet. Bretschneider griff dabei das Motiv einer Bronzeplastik von Jewgeni Wutschetitsch (sonst eher für heroische Kriegsdenkmäler bekannt) auf. Die damalige Sowjetunion schenkte diese Denkmal im Dezember 1959 der UNO.
In den 80er Jahren hatten die Mächtigen in der DDR Angst vor diesem Motiv. Wer als Schüler den Aufnäher mit „Schwerter zu Pflugscharen“ auf seiner Jacke trug, brauchte Mut. Er musste befürchten, dass sein Aufnäher von der Schulleitung abgetrennt oder herausgeschnitten wurde. Erich Honecker betonte, dass man im Moment „noch Schwerter und Pflugscharen“ brauche. Trotzdem hat dieses Symbol letztlich gesiegt und die friedliche Wende vor 37 Jahren eingeleitet. Voller Hoffnung und Staunen erlebten wir, dass wirklich abgerüstet wurde, dass man Raketen und Panzer verschrottete.
Heute stelle ich mit Erschrecken fest, wie selbstverständlich 80 Jahre nach Kriegsende wieder von Aufrüstung, „Kriegstüchtigkeit“, „Wehrhaftigkeit“ und Wehrpflicht geredet wird.
Ja, es gehört schon wieder Mut dazu, an das Motto „Schwerter zu Pflugscharen“ zu erinnern. Jesus hat diesen Mut aufgebracht. Jesus steht ganz auf der Seite Jesajas, wenn er in seiner Bergpredigt sagt: ***„Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen. … Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.“*** (Matth. 5, 6 + 9) Und als Petrus ihn bei der Gefangennahme mit dem Schwert verteidigen will, da warnt Jesus seinen Jünger Petrus: ***„Wer das Schwert nimmt, der wird durchs Schwert umkommen.“*** (Matth. 26, 52)
Auch wenn ich von prominenten Christen höre: „Das ist doch für heute zu naiv gedacht!“, möchte ich lieber auf die Kraft des Friedefürsten trauen, auf den, der selbst den Weg des Opfers gegangen ist, als auf die vermeintliche Kraft von Waffen und Abschreckung. Hören wir nicht auf, um Frieden zu beten und zu versuchen, ihn zu leben! *Ihr/Euer Pfarrer Michael Harzer*



Hinweise an die Gemeinde

Liebe Deutscheinsiedler, Deutschneudorfer und Seiffener, wie immer gibt es hier einige kurze Informationen aus dem Seiffener Pfarrhaus:

1. Unser **Martinsfest**, diesmal am **Mittwoch, 11.11. um 17.30 Uhr,** soll wieder eine besondere Zeit für alle Familien werden. Alle Kinder sind eingeladen, mit ihren Laternen zur Kirche zu kommen, wo wir eine kurze Martinsandacht erleben werden. Dann geht es im kleinen Umzug zum Pfarrhaus, wo uns Leckeres vom Grill und heiße Getränke erwarten.



2. Am **Buß- und Bettag, 18.11.** gibt es wieder ein **Gebetsfrühstück.** Ei
Unter dem Motto „Gemeinsam essen, reden, beten – wir teilen und wir werden alle satt“ wird für **8.30 Uhr** in das **Pfarrhaus Deutschneudorf** eingeladen. Rückmeldung an Andreas Werner Tel. 0162/3128352 wäre nett. Im Anschluss wird um 10 Uhr Abendmahlsgottesdienst gefeiert.



3. Wie in jedem Jahr können bis zum 15.11. im Pfarramt oder bei den Familien Rene Haustein, Schwartenbergweg 8, oder Volker Bieber, Waldweg 1, Pakete für die Aktion **„Weihnachten im Schuhkarton"** abgegeben werden. Wir sagen den beiden Familien herzlich Dank für ihren Einsatz über die vielen Jahre. Für genauere Informationen holen Sie sich bitte im Pfarramt ein Faltblatt.

4. Im Pfarramt liegen **Losungsbücher und Kalender für 2027** bereit.

5. Im November soll wieder die **Vorbereitung auf die Krippenspiele** beginnen. Für Deutschneudorf und Deutscheinsiedel laden wir alle Kinder und Jugendlichen zum Mitmachen ein. Für das Spiel am 26.12. in Seiffen ist Jürgen Einhorn, unser langjähriger Spielleiter, für weitere Mitspieler dankbar.



6. Allen, die bis Ende Oktober ihr **Kirchgeld** bezahlt haben, sagen sagen wir herzlich Danke. Wer bis jetzt noch nicht bezahlen konnte, der hole das bitte noch nach! Das Kirchgeld ist ja ein wesentlicher Beitrag, dass unsere Gemeinde arbeitsfähig bleibt.

7. Wenn Sie einen Besuch des Pfarrers oder ein Gespräch wünschen, rufen Sie bitte im Pfarramt unter 037362/8385 an. Auch weiterhin besteht die Möglichkeit, das Abendmahl im Hause zu feiern. Wenden Sie sich dazu bitte an unser Pfarramt.



8. Am **27.11 um 19 Uhr** lädt die Jugendarbeit des Kirchenbezirks Marienberg zu einem von der Jugend vorbereiteten **Gebetsabend** „Praystation“ (Betstation) in die Deutschneudorfer Kirche ein. Alle Mitbeter aller Altersgruppen sind herzlich willkommen.

9. Jetzt lebt unser Pfarrhaus Seiffen auch **von „himmlischer“ Energie**. 10 Solarplatten auf dem Pfarrhausschuppen wandeln das Licht der Sonne in Strom um. Wir sind gespannt, wie viel Energie wir damit gewinnen können!

Herzliche Grüße im Namen der Kirchvorsteher und Mitarbeiter – Ihr/Euer Pfarrer Michael Harzer

Fürbitte



Getauft wurden:

am 26. September Marlie Morgenstern, Tochter von Nico Morgenstern und Loreen geb. Krauß aus Lauterbach
am 26. September Luca Werner Martin, Sohn von Björn Martin und Jasmin geb. Köllmer aus Pobershau
am 11. Oktober Hannes Ulbricht, Sohn von Mathias Ulbricht und Maria geb. Gärtner aus Seiffen

Bei dir ist die Quelle des Lebens und in deinem Lichte sehen wir das Licht. (Psalm 36, 10)

Zum Gottesdienst zur Eheschließung gesegnet wurden:

am 26. September **Philipp Unger** und **Anna-Maria Dietze** aus Seiffen

Lasst uns aufeinander achthaben und uns anreizen zur Liebe und zu guten Werken. (Hebräer 10, 24)

Zur Diamantenen Hochzeit (60jähriges Ehejubiläum) getraut wurden:

am 8. Oktober **Klaus-Dieter Severin** und **Ilona geb. Thiele,** Bad Suderode/Harz

Der Herr segne dich und behüte dich, der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig, der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden. (4. Mose 6, 24 - 26)

In Gottes Ewigkeit gerufen wurden:



am 7. Oktober **Christel Auerbach**, 74 Jahre, aus Seiffen
am 10. Oktober **Helge Heidenreich geb. Haustein** fast 87 Jahre, aus Seiffen

Dein Wort ist meines Herzens Freude und Trost, denn ich bin ja nach deinem Namen genannt. (Jeremia 15, 16)



Mutmach-Nachmittag

Ein besonderes Angebot machen uns Evelin Kaden und Christin Rudolph wieder am Sonnabend, **21. November** um **14 Uhr** im **Container am Pfarrhaus**. Alle, die in den letzten Monaten/Jahren einen lieben Menschen verloren haben, sind wieder herzlich zu einem **Mutmach-Nachmittag** eingeladen. Es gibt ein kleines Kaffeetrinken, eine Andacht und Zeit zum Reden. Ganz herzliche Einladung!

Monatsspruch für November 2026:



Der HERR wird richten unter den Heiden und zurechtweisen viele Völker. Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen.
Denn es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen.
(Jesaja 2, 4)

Unsere Gottesdienste - November 2026



01. November – 22. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Lichtblick-Gottesdienst in Deutschneudorf
14 Uhr Hubertusmesse in Seiffen mit Jagdhornbläsern

07. November – Sonnabend

17 Uhr Musik zur Herbstzeit in Seiffen

08. November – 247. Seiffener Kirchweihfest

10 Uhr Festgottesdienst mit der Seiffener Bergknappschaft, dem Posaunenchor und dem Kirchenchor, zugl. Sonntagsschule

11. November – Martinstag



17.30 Martinsandacht in Seiffen, anschl. Imbiss am Pfarrhaus

15. November - Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres



8.30 Uhr Gottesdienst in Deutscheinsiedel
9.30 Uhr Gottesdienst in Seiffen, zugl. Sonntagsschule
10.30 Uhr Gottesdienst in Deutschneudorf
14 Uhr Andacht zum Volkstrauertag am Ehrenmal unterhalb der Kirche in Seiffen

18. November – Buß- und Bettag



10 Uhr Abendmahlsgottesdienst in Deutschneudorf,
vorher 8.30 Uhr Gebetsfrühstück, Pfarrhaus Deutschneudorf
17 Uhr Musikalische Andacht in Seiffen

22. November – Ewigkeitssonntag



Gottesdienste mit Gedenken an die Verstorbenen im Kirchenjahr 2025/26
8.30 Uhr in Deutscheinsiedel
10 Uhr Abendmahlsgottesdienst in Seiffen, zugl. Sonntagsschule
14 Uhr Gottesdienst in Deutschneudorf

27. November – Freitag



18 Uhr Musikalischer Adventsauftakt, Bergsänger Geyer in Seiffen
19 Uhr Gebetsabend der Jugend in Deutschneudorf

28. November – Sonnabend

14.30 Uhr Seiffener Adventsmusik mit Chor, Posaunenchor, Kurrende, Flöten und Orgel in Seiffen
17 Uhr Kleine Orgelmusik im Kerzenschein in Seiffen

Gemeindegruppen



Frauenkreis Seiffen:
02. November, 14.30 Uhr, Pfarrhaus,
mit Pfarrerin i.R. Regel, Fahrdienst: Helfried Dietel, Tel. 037362/88810)
Rentnerkreis Seiffen: Montag, 09. November, 14.15 Uhr im Pfarrhaus
Seniorenkreis Deutschneudorf: Dienstag, 17.11., 14 Uhr Pfarrhaus
Seniorenkreis Deutscheinsiedel: Donnerstag, 12.11., 14 Uhr
Gebetsandacht Seiffen: mittwochs 18.30 Uhr in der Alten Schule
Bibelstunde Seiffen: mittwochs, 19.30 Uhr in der Alten Schule
Bibelstunde Deutscheinsiedel: 05. 11., 19 Uhr Herzl. Einl. n. Seiffen!
Blaukreuz-Gruppe Seiffen: Montag, 30. November, 19.30 Uhr in der Alten Schule Seiffen- Ansprechpartner: Matthias Ullmann, Hauptstraße 101 – Egon Walther Tel. 0173/6658433
Sonntagsschule: In der Regel parallel zum Sonntagsgottesdienst Seiffen
Freundeskreis: samstags 16.30 Uhr im Jugendcontainer am Pfarrhaus
Junge Gemeinde: mittwochs, 18.30 Uhr, Jugendhaus Seiffen
Kurrende: freitags, 16 Uhr im Jugendcontainer (nach Absprache)
Posaunenchor Seiffen: dienstags 17.30 Uhr im Pfarrhaus
Posaunenchor Deutschneudorf: freitags, 19 Uhr Pfarrhaus
Kirchenchor Seiffen: dienstags, 19.30 Uhr Alte Schule
Singkreis Deutscheinsiedel: montags, 19 Uhr Kirche



"Atempause": nach Absprache Gebetskreis Pfarrhaus Deutschneudorf
Herzliche Einladung zum Glaubensseminar in der Alten Schule Seiffen am 04.11., 02.12.2026 und 20.01., 24.02., 03.03., 07.04. und 19.05.2027



Etwas zum Nachdenken – eingereicht von Christian Gabler

Wer Hass verdeckt,
hat Lügen auf den Lippen,
und wer Verleumdung ausstreut,
der ist ein Narr.
Sprüche 10:18

Es war ein Landfuhrmann im Dorf, der war weitgereist und klug, jeder hörte auf seinen Rat. Eine Pfarrerfamilie kam neu ins Dorf, junge kluge Eheleute, mit neuen Ideen und Erfahrungen. Das Wort und des Fuhrmanns Meinung waren nicht mehr gehört. Tief gekränkt, um wieder Gehör zu finden, erfindet er eine üble Lüge über den neuen Pfarrer im Pfarrhaus. Wie gewollt, verbreitet sich die Lüge von Mund zu Mund, so auch ins Pfarrhaus.

Der Pfarrer besucht den Fuhrmann und stellt ihn zur Rede, der Mann bedauert seine Verfehlung von Herzen. „Ich werde bei allen die Lügenworte zurücknehmen.“, verspricht er und erbittet Vergebung.

„Ja“, sagt der Pfarrer, und gibt ihm drei Aufgaben mit nach Hause:

Erste Aufgabe: „Schlachte ein Huhn oder einen Hahn und bringe die Federn zum Pfarrhaus!“ Sofort wird ein Huhn geschlachtet und gerupft. Mit dem Korb im Pfarrhaus angekommen, steigen beide eilig auf den Turm der Kirche.

Oben angekommen gibt der Pfarrer die **zweite Aufgabe**: „Streue die Federn in den Wind.“ Der böhmische Wind trägt die Federn atemberaubend schnell in alle Richtungen und weiter als man sehen kann,

Nun die **dritte Aufgabe**: „Sammle alle deine Federn wieder ein.“ Der Fuhrmann erstarrt vor Schreck und erwidert, das sei unmöglich. „Ja!“, unterstützt ihn der Pfarrer, „Eine Lüge kann ebenso wenig bei allen zurückgenommen werden, wie alle Federn einzusammeln, unmöglich ist.“ Die Entschuldigung nimmt der neue Pfarrer an.

Das Foto zeigt einen Ausschnitt einer Plastik aus Bronze von Karl Hennig Seemann mit dem Titel „Die Schwätzer“. In Bietigheim ist sie ein Teil einer Gruppe von Plastiken. Der Künstler verzichtet bewusst auf eine genaue Gestaltung der Gesichter, um allen Betrachtern den Spiegel vorzuhalten, was üble Nachrede, auch hinter vorgehaltener Hand, anrichten kann. Wir sollten alle nachschauen, welche Federn wir ausstreuen und welche bei uns zu finden sind.



Jesus sprach: Ich sage dir, Petrus, der Hahn wird heute nicht krähen, ehe du dreimal geleugnet hast, mich zu kennen“ (Lukas 22,34).

Gedenktage im November



Der Monat November, in dem wir die traurige Seite des Herbstes besonders erleben, ist für viele Menschen auch mit dem Gang auf den Friedhof und dem Gedenken an die Menschen verbunden, die wir auf dem Friedhof zurücklassen mussten.

In den evangelischen Ländern wurde dazu ab 1816 der **Totensonntag** eingeführt. Den Anstoß dazu gab König Friedrich Wilhelm III. von Preußen, der den **Sonntag vor dem 1. Advent** als Tag des Totengedenkens in der evangelischen Kirche einführte. Seit über 100 Jahren ist es üblich, an diesem Sonntag in den Gottesdiensten noch einmal die Namen der Verstorbenen des zu Ende gehenden Kirchenjahres zu verlesen und ihrer zu gedenken. Gut, dass es dieses Gedenken gibt. Auch 2026 laden wir am Sonntag vor dem 1. Advent, am 22.11. herzlichst zu unseren Gottesdiensten ein. Nach dem Seiffener Gottesdienst wird der Posaunenchor auf dem Friedhof noch musizieren, wie es seit 95 Jahren Tradition im Spielzeugdorf ist.

In der katholischen Kirche ist diese Tradition viel älter: Schon seit dem 4. Jahrhundert gibt es ein Gedenken an die Heiligen, das sind die Menschen, die ihr Leben in der Verbindung mit Jesus Christus gelebt haben. Einige Zeit geriet es in Vergessenheit. 835 führte der damalige Papst Gregor den 1. November als „**Allerheiligen**“, also als Gedenktag aller Heiligen, aller derer, die auf Christus vertraut haben, ein. 998 legte Abt Odilo von Cluny noch den Tag **„Allerseelen“** am 2. November fest. Da wird aller Verstorbenen gedacht und für sie Fürbitte gehalten.

Zu Allerheiligen und Allerseelen ist es üblich, auf den Gräbern Kerzen zu entzünden, ein schöner Brauch auch für uns Evangelische, weil wir jeden Menschen nur Christus, dem Licht der Welt, anvertrauen können.



Katholische Christen haben darüber hinaus noch den Brauch der **Gräbersegnung**. Dazu laden wir für **07.11., 13 Uhr** auf den **Friedhof** in **Seiffen** und für **14.11., 13.30 Uhr** auf den **Friedhof** in **Deutschneudorf** ein.

Ganz wichtig ist uns, ganz gleich, ob wir evangelisch oder katholisch sind, die herzliche Einladung zu Jesus Christus. Wir bezeugen: **Christus allein ist unsere Hoffnung.** Er ruft uns zu: **„Ich bin der der Weg und die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater, es sei denn durch mich.“** (Joh. 14, 6) Deshalb ist jedes Totengedenken vor allem eine Einladung, mit Christus zu leben, nur er gibt uns Hoffnung über den Tod hinaus.

Mein Volkstrauertag



Am 15. November begehen wir den Volkstrauertag. Seit einigen Jahren treffen wir uns dazu am Denkmal für die Opfer des 1. Weltkriegs unterhalb der Seiffener Kirche. Wir hören die Glocken und den Klang des Posaunenchores. Zahlen von Opfern werden genannt: 9,4 Millionen Menschen kamen im 1. Weltkrieg von 1914 – 1918 ums Leben, darunter 29 aus Seiffen, 24 aus Heidelberg, 9 aus Oberseiffenbach, 24 aus Deutscheinsiedel und 63 aus Deutschneudorf. Über 55 Millionen Menschenleben forderte der 2. Weltkrieg von 1939 – 1945, davon 490 in Seiffen, 46 in Deutscheinsiedel und 85 in Deutschneudorf.
Hinter diesen Zahlen stehen Lebensgeschichten von einzelnen Menschen und ihren Familien. Eine Geschichte will ich erzählen, die meines Halbbruders Günther Harzer. 1925 wurde er geboren, behütet und fröhlich wuchs er auf, er machte seinen Eltern viel Freude.
Als fleißiger, begabter Schüler konnte er sich 1939 nach seiner Konfirmation seinen Traum erfüllen und in den Zöblitzer Metallwerken den Beruf eines Kaufmanns erlernen. Dass er die Ausbildung eher abschließen konnte oder musste, lag am Krieg. Der braun angezogene Vater Staat rief ihn zum Arbeitsdienst und dann zur Wehrmacht. In Neuburg an der Donau erhielt er seine Ausbildung. Einige Briefe und Karten an die Eltern und die jüngeren Brüder sind erhalten. Dann berichtete Günther, dass er im Osten stationiert ist und bei einer Familie zu Gast war, in der der Vater auf dem Akkordeon wunderbare Glaubenslieder spielte. Im schneereichen Monat März 1944 ist mein Bruder ein letztes Mal auf Heimaturlaub. Dann schreibt er aus Rumänien, dass er wegen einer schmerzhaften Entzündung am Fuß im Lazarett behandelt werden muss, im August 1944 kommt ein letzter Brief. Danach verliert sich jede Spur von Günther. Offizielle Berichte bezeugen, dass seine Einheit um den 20. August 1944 völlig aufgerieben wurde und kaum einer am Leben blieb. Aber könnte Günther nicht doch die Flucht gelungen sein wie einem seiner Kameraden?



Bis zu seinem eigenen Tod bewahrte mein Vater eine kleine Flasche Sekt auf, die er mit Günther trinken wollte, wenn er wieder nach Hause käme. Bis heute wissen wir nichts von Günthers Schicksal. Wir können nur ahnen, dass er – wie viele mit ihm - auf tragische Weise ums Leben gekommen ist. Wenn ich auf Günthers Bild schaue, empfinde ich die ganze Sinnlosigkeit und Brutalität der Kriege. Immer wieder ist es mein Gebet, dass nie wieder junge Männer in den Kriegstod getrieben werden. Mit dem Liedermacher Reinhard Mey möchte ich laut das Lied singen: „Nein, meine Söhne geb ich nicht!“

Loblied auf Seiffen (von Hellmuth Steglich)





Ka Dörfel of dr weiten Walt hat sette guten Leit,
wie Seiffen drubm im Arzgebirg. Vernammts uhn‘ Futterneid!
Drüm lob ich mirs fei all mei Tog, mit jeden, darsch a kennt
und dar, geleich in meiner Log, dan Name freindlich nennt.
In Seiffen gibt es viele Leit, die Herzen hobn wie Gold
und die, solang de Ard sich dreht, när Gutes hobn gewollt.
Doch sei se stolz net, ka bil reich, hochnasig gar und dumm,
se lafn rüm wie annre aa, werscht Du ins Dörfel komm.
Wo gibt es, spracht, en Terken-Gust, en Arche-Noah-Fritz,
wo hat e Engel-Eduard mit Flügelmad sein Fitz?
Un tät ihr kenn en Spinne-Paul, Kling-Kastel-Ferdinand?
En Steiger-Karl, ne Reitschul-Dav? Viel müsstn noch warn genannt!
Doch aa die Weibsleit, dass ihr's wisst, sei annersch dort ze Strich,
gebrauchn de Hänn für anner Zeich noch, als bluß in dr Küch.
Do arbt de Hühnerhuf-Ernstin, e Labmsbaam-Liesl, härt!
Drzu e Strietzel-Gung-Marie, die dan‘ ihr Krach net stärt.
Nu klatscht der Kuhdrack doch net weit von Schwanz wag bei dr Kuh:
In Seiffen drubn die Kinner sei drüm wie de Ellern su.
Als Tausendkünstler in dr Walt gilt jeder Seiffner drubn.
Darüm bis nei nach Afrika mr tut das Dörfl lubn.



Dass Ihrsch fei wisst: In alle Stubn zur Weihnacht stieht e Stück
aus Holz, was abn von Seifen stammt, mr siehts beim erschten Blick.
Ob das e Schafel is, e Pfaar, e Herschel, Hühnel, Ziech,
e Füchsel, Tiecher, Bär, e Löw‘ und noch viel annersch Viech.
Ubn runner, wo net weit de Grenz, de Schwart‘ jeds Haisel sieht,
kimmt har das Zeig und brenget eich Bornkinnel-Wunner miet.
Gar Engeln schwabn von dorten har, weit nei ins Niederland
mit Kron und Schwibbugn, Lichtertüll, sei se eich wohlbekannt.
Dass ich vergass die andern nich, Bargleit sei huch in Wichs,
von Raachermanneln ganze Fuhrn und Türken manche Rix.
War aber braucht e Peremett, e bunte Spinn emend,
in Seiffen werd dar Wunsch erfüllt durch niemals faule Händ.
Drüm: Wenn emol do nauf Du kimmst, härscht wu e Drehbank surrn,
Kreissaachen kreischen überlaut. Maschineräder schnurrn:
Denk dra, Du bist in Rupprichland, bei jedem Schritt en Tritt,
un in dan Kreischn, Schnurrn un Surrn s Bornkinnel jubelt mit.
E Seiffen gibt’s e änzigs Mol när auf dr runden Ard.
Drüm lob ich Seiffen alle Tog - mei Seiffen is es wart!

(Hellmuth Steglich 1902 - 1948, Lehrer in Zschopau, ein Seiffen-Fan vor über 90 Jahren – Ein Gedicht zum Nachdenken und Schmunzeln zugleich)

Blick in die Geschichte


Entwurf Schwartenbergbaude Sievers 1925

Wenn wir 100 Jahre, auf 1926, zurückblicken, sehen wir in unserer Gegend eine intensive Bautätigkeit. Zwei markante Bauwerke, die Schwartenbergbaude und unser Seiffener Rathaus entstehen damals. Pfarrer i.R. Tietze, Neuhausen, schreibt im Olbernhauer Generalanzeiger vom 01.07.1926 über den Plan zum Bau der Schwartenbergbaude: „Lebhafte Freude bei den Mitgliedern der Erzgebirgszweigvereine rund um den Schwartenberg und ebenso bei allen Heimatfreunden löste im Herbst vorigen Jahres die Nachricht aus, dass ... die Hauptversammlung des Erzgebirgsvereins einstimmig die Erbauung eines Unterkunftshauses nebst Jugendherberge auf den Schwartenberg beschlossen habe. Dieser Beschluss wurde erleichtert durch die Vorlage des trefflichen Entwurfs, welcher Herr Dr. Sievers, Chemnitz ... ausgearbeitet hatte. ... Der gesamte Bau, der weithin in die Lande sichtbar werden wird, umfasst außer dem Kellergeschoss ein Erdgeschoss, ein Obergeschoss und ein Dachgeschoss im Ausmaß von 15 Metern Länge und 11 Metern Breite. Ihn krönt ein Turm mit Austritt, der sich an die Bauform der Seiffener Kirche anlehnt. Und an die Nord- bzw. Hauptaussichtfront legt sich ein westlich angebauter zweiter Turm an, dessen Fenster durch drei Stockwerke auch nach Westen einen Ausblick gestatten, dessen Dach aber mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten des Winters etwas verkürzt wird. ... An der Hauptfront ist eine 45 m² große geschlossene Veranda vorgelegt. ... Das nötige Wasser zum Betrieb des Unterkunftshauses ist durch einen Wünschelrutengänger festgestellt worden. Die Gemeinde Neuhausen hat den Bau einer auch für Autos befahrbaren Zugangsstraße zur Kuppe des Schwartenbergs durch den Unternehmer Pötzl, Olbernhau von zahlreichen Erwerbslosen seit Ostern soweit durchführen lassen, dass deren Einweihung nun am 18. Juli nachmittags stattfinden soll. Im Anschluss wird der erste Spatenstich zum Unterkunftshaus geschehen. Unsere Heimat kann sich freuen, ein neues sichtliches Zeichen rechter Heimatliebe in dem schmucken Haus im östlichen Erzgebirge ... zu sehen.“
Die Ausführung des Baues geschah dann in doch s t a r k vereinfachter Form. Die Einweihung erfolgte am 30./31.07.1927 mit einer Rede von Pfarrer Friedrich Hermann Löscher aus Zwönitz, damals Vorsitzender der Erzgebirgsvereine.


Schwartenbergbaude um 1935, der Entwurf von Dr. Sievers wurde stark vereinfacht ausgeführt